

# General-Anzeiger

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
 Bezugspreis: jährlich für Abholer 1 RM., durch Boten in Kemberg 1,10 RM., in Wittenberg, Lützen, Naumburg, Merseburg, GutsMuths 1,15 RM. und durch die Post 1,24 RM.

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend.



Veröffentlichungsblatt Königl. u. städt. Behörden sowie vieler Gemeinden.

Inserate kosten die fünfspaltige Zeitspalte oder deren Raum 12 Pf. Beilagen erscheinen wöchentlich: Achteiliges Unterrichtsblatt und des Landmanns Sonntagblatt. Einzelnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 95. Kemberg, Sonnabend, den 16 August 1913. 15. Jahrg.

## Ans der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 15. August 1913

\* Voraussichtliches Wetter. Morgen Sonnabend, den 16. August. Wollig, ziemlich kühl, Regen.

\* Der Abzug der Vögel beginnt. Bereits haben uns die Turmschwalben verlassen, nachdem sie nur ein Vierteljahr bei uns geblieben. Dennoch ist Europa als die eigentliche Heimat dieser Leichtschnäbler, äußerst mühselig anzusehen, denn nur hier scheitern sie zur Welt; im heißen Afrika dagegen, das sie jetzt wieder aufgesucht haben, führen sie ein freies Leben, geben sie sich mit der Anzucht ihrer Brut nicht ab. Bald werden uns auch andere Vögel verlassen.

\* Die Jahresversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen wird in der Zeit vom 1. bis 4. Oktober in Weimar stattfinden. Der Lehrerverein hat bereits die einzelnen Ausschüsse eingeleitet, die eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt sind, um den einflussreichen Lehrern eine gefällige Sitzung zu bereiten. Da die im Jahre 1889 dort abgehaltene Versammlung bereits gegen 700 Teilnehmer zählte, so dürfte diesmal im Hinblick auf die starke Entwicklung des Lehrerverbandes deren Zahl auf über 1000 steigen.

oc. Das Drachenfest beginnt, sobald die Herbstferien fast fin. Für die Jugend ist es ein lustiger Sport, der sie zudem davon abhält, während dieser Zeit Dummheiten oder Nichtsnutzigkeiten zu begehen, und deshalb soll auch gegen das Drachenfest an dieser Stelle nichts gesagt werden. Nur eins muß den Kindern dringend nahe gelegt werden: etwas mehr Vorsicht gegen Telephon- und Telegraphenleitungen. Die Zahl der Drachenschwänze, die um diese Jahreszeit in den erkrankten Drachentänzen hängen bleiben, ist geradezu Legion, d. h. unzählbar. Jede derartige Unvorsichtigkeit aber hat gewöhnlich Störungen der betr. Leitungen zur Folge, sobald Gedächtnis, Kurzschlüsse und wie die technischen Namen für das Verlegen der Leitungen sonst noch lauten, an der Tagesordnung find. Verächtlich! man, daß besonders die Eisenbahntelegraphenleitungen das Leben von tausend und mehr Reisenden zu überwachen und zu sichern haben, so ist es Pflicht aller Eltern, den Kindern das Steigenlassen der Drachen in der Nähe elektrischer Leitungen energisch zu verbieten. Noch mehr Vorsicht ist bei Startromelungen geboten; hier kann eventuell eine gesundheitliche Schädigung des Kindes eintreten, wenn ein Teil des Stromes den Weg durch den Körper des Kindes nimmt.

oc Die Zeitzeit beginnt. Länger werden schon die Abende, obgleich Lampe geht's nicht mehr, und für angenehmes Verweilen im Freien ist die Luft bereits etwas zu kühl. Nun kommt das Regen wieder zu seinem Recht, dem man in der heißen Sommertage für eine Weile entlastet hat. Sommerlich miß's ja immer noch, wenn ein Strauß Georginen oder erster Astern das Zimmer freundlich be-

lebt und rund um den Tisch die Familienmitglieder sich genussreicher Letztre hingeben. In solchen Stunden ist der „General-Anzeiger“ einfach unentbehrlich. Der innige Vater, den er mit der näherten und fernere Heimat vermittelt, gibt dem Leser so etwas wie ein heimliches Gefühl. Man fühlt sich mitten drinnen stehend in den Ereignissen, die er bekanntlich. Vertraute Namen, die uns aus den Spalten der Zeitung entgegenstrahlen, regen zu nachdenklichen Gedrängen an, die Erinnerungen werden wach und neue Zukunftspläne werden geistlich. So, es ist fast, als sollte die heimliche Zeitung dazu berufen sein, uns nach vor Eintritt der kalten, öden Winterzeit, die uns nun bald wieder bevorsteht, die Empfehlung zu erwidern: Mag's Wetter kommen, wie es kommen will, mag's draußen fällen, regnen oder schneien, wir fühlen uns warm und geborgen im Bewußtsein unserer Zusammengehörigkeit, wie alle hier in Kemberg. Und so gibt ein einfaches Blatt Papier unsichtbare Fäden um alle seine Leser, eint sie zu einer großen Familie, verbindet ihre Interessen untereinander und fördert ihren engeren gesellschaftlichen Anschluß. Das ist der Vorgang der Vorkultur — kein Großstadtblatt kann in dieser Hinsicht mit ihr konkurrieren. Kalt und fremd tut ein auswärtsiges Blatt an. Das einheimische aber schafft Leben und erhält es frisch und pulfrierend.

Wittenberg, 14. August. Die heilige Volkshochschule ist von 1. Oktober d. J. an Herr Rammann aus Leipzig für 22 000 Mark verpachtet. Heizung und Beleuchtung ist hier nicht einbezogen. — Der Vorstand des Kreis-Kriegerverbandes bezieht in seiner am vergangenen Montag nachmittags in der goldenen Weintraube hier abgehaltenen Versammlung, sich an den Denkmalseiwählungen aus Anlaß der Jahrbundertfeier in Hagenberg, Dornitz und Gadebusch nicht zu beteiligen. Weiter wurde beschloffen, an der Feier der Enthüllung des Jordenmalens am 3. Oktober in Wartenburg durch eine Abordnung teilzunehmen und wurde ferner beschloffen, den diesjährigen Herbst (Wander)-Abgerontentag am 5. Oktober in Wartenburg abzuhalten und sich an einer Gedächtnisfeier am Schlachtdenkmal zu vereinen.

Jahna, 9. August. Hundertjahrfeier und Denkmalweihe. Zur Erinnerung an die Schlacht vom 5. September 1813 ist Gadebusch ein Denkmal errichtet worden. Das Denkmal wird am Eingang des Dorfes Gadebusch von Jahna her, unmittelbar vor der Kirche binnen kurzen fertig bestehen. Zu den Kosten sind bereits namhafte Beiträge gesammelt worden. Die Einweihung des Denkmals soll in Gegenwart benachbarter Kriegervereine und Schulen Ende September oder Anfang Oktober stattfinden.

Dommitzsch, Am Montag, den 11. d. M., fand unter reger Anteilnahme der Bevölkerung die Einweihung des neuerbauten Schulhauses statt. Um 10<sup>1/2</sup> Uhr versammelten sich die Schulkinder mit ihren Lehrern, um, begleitet von dem Königl. Landrat, Herrn Geh. Regie-

rungsrat Wiesand, dem Königl. Kreisinspektor Herrn Superintendent Kraft, den Mitgliedern des Schulvorstandes und den schülerföhrlichen Körperschaften, ihren Eingang in die festlich geschmückte Turnhalle des neuen Schulgrundstückes zu halten, wo die Einweihungsfeier vor sich ging. An die offizielle Schulfeier schloß sich noch die Aufführung zweier kleiner Festspiele und gegen 2 Uhr ein Festessen im großen Rathsaussaal an. Am Anschluß an die Schulleinweihungsfeier wurden die Kinder am Dienstag in der neuen Turnhalle mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Sodann gelangten die Festspiele und Reigen vom Montag noch einmal zur Aufführung.

Torgau, 14. August. Ein schwerer Einbruch ist heute nacht im Schneidemeister Eitelbergs Geschäft beim Arbeitslokal verübt worden. Die Diebe besaßen genaue Ortskenntnis, was daraus hervorgeht, daß sie durch den Hausflur über den Hof vordrangen, die große Fensterleiste des Arbeitsraumes mit grüner Seife einformierten und so geräuschlos den Einbruch verübten konnten. Sie haben gegen 30 wertvolle Anzüge, sowie die Ledertasche mitgehen lassen. Bereits heute früh gelang es, die Diebe in Falkenberg dingfest zu machen. In dem einen der hoffnungsvollen Verurlichen wurde ein früherer Lehrling des Seiler erkannt.

Gilenburg, 11. August. (Der Zustand der Zimmerer beendigt). Ein heute vormittag im Rathaus abgehaltenes Schiedsgericht hat in der Tarifstreitfrage zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern im Bauhandwerk (Zimmerer) folgenden Einigungsantrag gemacht: Die Arbeit der Zimmerer wird morgen früh ohne jede Maßregelung der Streitenden wieder aufgenommen. Neben Organisations (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) wird es zur Pflicht gemacht, innerhalb acht Tagen die Zufußbestimmungen zum Reichstaxtarif zum endgültigen Abschluß zu bringen.

Gilenburg, 13. August. (Beschwunden). Der 16jährige Freirechtler Richard Damm ist seit heute vormittag verschwunden.

Erfurt, 11. August. Die Bahndivelle auf dem Fohrdamm. Ein jedenfalls für Autofahrer und Automobilisten bestimmt gewenes Hindernis führte auf der Landstraße zwischen Köhba und Windischholzhausen einen schweren Unglücksfall herbei. Der Baumunternehmer Sangerhausen aus Windischholzhausen, der in der Nacht zum Donnerstag von Köhba nach Gausel radeln wollte fuhr bei Niederlassung gegen eine auf der Straße liegende Bahnschwellen. Er stürzte sehr heftig vom Rade und blieb bewusstlos liegen. Mit schweren Kopf- und anderen Verletzungen wurde er später von hilfsbereiten Weidenden aufgehoben und unter Dach gebracht. Von dem Altenäter fehlt noch jede Spur.

Wühlhausen. Einen bösen Scherz leistete sich der Scheibenanziger der Bürgerföhrerompagnie. Bei den Übungen zum Königschießen wurden ganz wunderbare Ergebnisse am Schießstand verzeichnet. Man wurde über die fortwährenden Meisterschüsse staunig und ging der Sache

auf den Grund. Die Befragung der Scheiben ergab, daß fast der Meistgen ein Meistföhrer der Köhler gewesen hatte. Der Scheibenanziger gab zu, daß er das Bild fortgesetzt habe, um den Schützen eine Freude zu bereiten, die freilich nicht die rechte Würdigung fand.

Kerneg. (Einer, der es gar nicht abwarten konnte). In Wöze sollte am Sonntag eine Hochzeit gefeiert werden. Alles war vorbereitet, der Festbraten löstlich geraten, die Gäste waren geladen, nur die Hochzeit konnte nicht stattfinden, weil der Standesbeamte die Eheföhrung nicht vollzog. Der jugendliche Beamt wurde vor noch nicht 21 Jahre alt, es fehlten noch 2 Monate am heiratfähigen Alter, die Erlaubnis hatte er nicht eingeholt. Wohl aber über muß das Mädchen noch zwei Monate warten.

Woda (S.-M.), 11. August. Eine ergöhrliche Episode, die erst jetzt bekannt wird, ereignete sich anläßlich der letzten Rundfahrt des Herzogs Ernst II. mit Gemahlin durch seine Lande. Bei der kurzen Fahrt im benachbarten Dornitz wurde auch Frau X. von der leutendlichen Herzogin ins Gespräch gezogen. Bei der Verabredung äußerte die biedere Frau unter bestlicher Föhrtheit der fülllichen Herrschaften: „Und Frau Perogin, wenn Sie wieder einmal nach hier kommen, befinden Sie uns doch einmal, wir freuen uns immer, wenn uns jemand besucht, mein Sohn ist nun schon so lange von uns weg.“

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 17. August. (13. nach Trinitatis.) Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: Propst Lic. Macholz.

Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulz.



Der Landmann sprach: „Ich für Geld“ und freute Thomasmecht an sich. — Wie hat er später froh gemacht — er hatte wirklich Geld geföhr.

Wie richtig dieser Vers aus dem bekannten Thomasmecht ist, erfährt jeder Gutsbesitzer Joseph Rogge in Wittenberg, der einem Teile seines gleichnamigen Thomasmecht, Ramin und Chilianbeter gebüngten Reigenföhrer mit Hefelöden nach einer lehrreichen Föhrung mit 300 kg Thomasmecht per Sack gab. Schölich durch die verarbeitete Thomasmechtgabe, die pro Sack nur rund 15 M. Mehrkosten verursachte, wurden pro Sack 215 kg Reigenföhrer im Werte von rund 45 M. mehr gemietet. Ohne Berücksichtigung des annehmen auch noch mehr gemieteten Strobes verlor sich hier also das für die härtere Thomasmechtbindung ausgegebene Geld mit 285 %.

\* Der neue Thomasmecht 1914 ist von Mitte Oktober an vom Verein der Thomasmechtfabriken, Berlin W 9, Postdammerstr. 20, kostenlos zu beziehen

## Konturs-Versteigerung.

Fortsetzung Montag, 18. August, vorm. ab 10 Uhr

versteigere ich auf Rittergut Trebitz a. G. meistbietend gegen Vorkahlung:  
 1. Rutschpferde, 1 Landauer, 1 Jagdwagen, 1 Coupe, 1 Schlitten, allerlei Pferdegeschirr, 2 Phonograph mit Platten, ferner Wäsche, Kleidungsstücke und Wein.  
 Zu besichtigen ab 9 Uhr.

Johannes Dunst, vereibziger Auktionator u. Taxator in Wittenberg

## Obst-Verpachtung!

Die diesjährige Obstnutzung, Pfäunen Birnen und Apfel, soll am Sonnabend, den 16. August, abends 6 Uhr an Ort und Stelle, meistbietend verpachtet werden.  
 Gutsverwaltung Meuro.

## Oeffentliche Sitzung

der Stadtdirektorenversammlung Sonnabend, den 16. Aug. abends 7 Uhr im Rathaus

1. Rechnungsabnahmen
- a. von Revisionsprotokollen b. von der Aufzeichnung der Entscheidungen unserer Väter.
2. Genehmigung einer Pachtübertragung.
3. Vorlage wegen Reparaturen im Diakonengebäude.
4. Vorlage wegen Verpachtung der Ackerparzellen an der Niemkerstr. A. Huhn.

## Reisigbunde

verkauft pro Schock 1 Mark Gutsverwaltung Meuro

## Konsum-Verein Kemberg und Umgegend

Am Sonntag, den 17. August nachm. 4 Uhr im Gasthof Zur preussischen Krone

## Ausserordentliche Generalversammlung

Tagesordnung: Statutenänderung der §§ 56 und 59, betrifft Verteilung des Reingewinnes. Antrag auf Abstufung.

Es wird gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.  
 Der Vorstand.  
 Becker, Groschopf, Huhn.

## Wäschemangeln Wringmaschinen

Dezimalwagen  
 bester Konstruktion Gewichte  
 empfiehlt billigt Heinrich Vitz

## Pergamentpapier

zum Verschließen der Ginnadegläser empfiehlt Richard Arnold Buch- und Papierhandlung



Nach elfjähriger Fäulniszeit freitwillig gestellt. Ein früherer Besitzer der 8. Kompanie des Infanterie-Regiments in Offenbach (Baden), der im Jahre 1902 während der Vorbereitungen in Wehrlich fäulnisfällig wurde, stellte sich dieser Tage wieder freiwillig bei seinem Regiment. Nach seinen Angaben konnte er es nicht mehr ertragen, von der Heimat verbannt zu sein. Obwohl er die Folgen seines Fäulnisleidens kannte, habe er keine gut dotierte Stelle in Zürich aufgegeben. Er will fernerzeit dem beschriebenen Jurenden eines in der Schweiz beschickigten Bekannten zum Diner gefahren sein.

Ein toller Unfallschick. In Rembach bei Wehrheim (Baden) hatten sechs Schulknaben im Alter von 10 bis 13 Jahren aus einem Steinbruch einen Teil des dort aufbewahrten Sprengpulvers und steckten es sich in die Hosentaschen. Sie beschloßen dann, das Pulver anzuzünden. Bei der nun folgenden Explosion fanden die Knaben im hellen Stimmungs-Prangen in ihrer Nahe in einem nahegelegenen Bach. Drei Knaben erlitten schwere Brandwunden; ein anderer ist leichter verletzt, während die beiden übrigen mit dem Schrecken davonkamen.

Beim Spielen in einem Koffer erstickt. Eine schreckliche Entdeckung machte dieser Tage eine Fabrikarbeiterin in Mannheim. Als sie von der Arbeit nach Hause zurückkehrte war, bemerkte sie ihren 9½-jährigen Sohn Johann. Nach längerem Suchen fand sie ihn in einem in der Wohnung stehenden Holzschrank als Leiche auf. Offenbar hatte der Knabe sich beim Spiel in den Koffer verdrückt, wobei das Schloß zu Klappie, so daß der Tod durch Ersticken eintrat.

Schuldverleihen eines deutschen Defektors. Ein 19-jähriger Deutscher, Richard Müller, der sich in Calons-sur-Saone zum Eintritt in die Fremdenlegion gemeldet hatte, erzählte dort haarsträubende Lügen über die Ursachen seiner Defektion aus der Potsdamer Unteroffizierschule. Eine Narbe auf dem rechten Arm soll von einem Bombenstich herrühren, Aufzeichnungen an den Handgelenken seien Spuren fälschlicher Fingerringe, mit denen er gefesselt wurde usw. Diese Angaben trugen den Stempel der Unmöglichkeit an der Stirn.

Unter dem Verdacht der Spionage. Ein Pariser Hotelbesitzer und ein Oberkellner wurden in Straßburg wegen Spionageverbrechens festgenommen. Sie sollen mit 48 Stunden Haft davongelommen sein, weil ihnen nur nachgewiesen wurde, daß sie über den Stadtplan, der das Franzosenlager abzeichnet, geflüchteten waren. Dort wurden sie von einem Hauptmann verhaftet.

Französische Soldaten als Einbrecher. Als Urheber eines schweren Einbruchsdiebstahls in einem Juwelierladen zu Paris ist in Verdacht der Sergeant Dupuy und der Soldat Marat, beide vom 9. Jäger-Bataillon, ermittelt worden. Der Soldat und der Sergeant sind geflüchtet und entschuldigen sich mit „Zwischenfall“. Die Mutter des Sergeanten fand in ihrer Wohnung einen großen Teil der geraubten Wertsachen und hinterlegte sie unverzüglich bei der Polizei.

Vater und Sohn im Zweikampf. In dem Dorfe Buzière (Frankreich) beschloßen der Väter Landwirt und sein Sohn Jean die beide in das nach Wärschen gerichtete Wärschen, ihren Streit durch einen Zweikampf zu entscheiden. Einige Fingerringe dieses Duzels war die unwiderstehliche Geste. Nachdem zuerst jeder drei Revolvergeschosse abgegeben hatte, gingen die Kämpfer mit dem Messer aufeinander los. Jean tödelt seinen Vater durch einen Stich in die Brust. Der unmarthliche Sohn wurde verhaftet.

Mittelalterlicher Diebstahl wertvoller Goldmünzen. Der Pariser Verleger Desmarets fand bei seiner Wärsche auf der Sommerreise in seinem Hause seinen Diener Berret gefesselt in einem Zimmer des ersten Stockwerkes. Aus den Schränken des ersten Stockwerkes von hohem Werte. Berrets Angewandten sind zu widerstandsfähig, daß die Polizei ihn unter Verdacht, an dem Einbruch beteiligt zu sein, in Haft nahm.

Großer Diebstahl in einem schweizerischen Brauhaus. In das Brauhaus Moerel bei Brig drangen Einbrecher und erbeuteten neben einem kleinen Vorratsgeldstück für 20.000 frank Wertpapiere, die im Kofferstich enthalten waren. Die Diebe hatten den Schrank in eine benachbarte Scheune geschleppt und dort erbrochen.

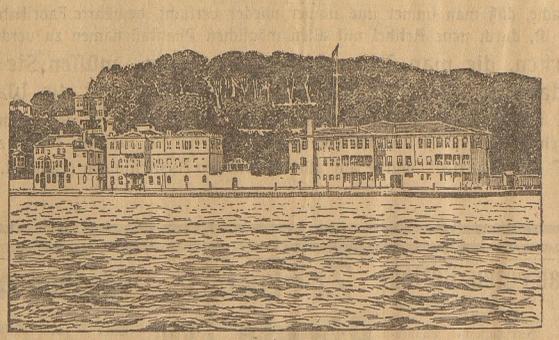
Stimmrechtserinnen bei der Schließung des Medizinerkongresses. Der in London tagende internationale Kongress für Medizin hatte um Dienstag seine Schließung, und der Präsident des Kolonialverwaltungsrates hielt eine Ansprache an den Kongress über das Verhältnis zwischen Medizin und öffentlicher Gesundheit. Der Minister wurde während

durch Sauerstoffeinprägungen unter die Haut zu heilen.

### Gesundheitspflege.

Erhaltung der Haare vor mangelhafter Ernährung des Haars und zu großer Trockenheit des Haares, aber auch von Krankheit des Haarbodens und des Haares her. Die Spitzen der Haare röhren oft und reichlich über die Spaltungsstelle hinaus abgegrenzt werden. Sodann sind der Kopf und das Haar öfters, wenigstens aber einmal wöchentlich, mit guter Seife und lauem Wasser zu waschen, worauf mit reinem, weichen Wasser, das allmählich wärmer zu nehmen ist, abzuspülen ist.

### Die französische Botschaft in Therapia (Konstantinopel), die durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört wurde.



In der französischen Botschaft in Therapia an Bosporus brach Feuer aus, das das ganze Gebäude einäscherte. Der vom italienischen Konsul geleitete Bombardement wurde zum Glück verhindert. Die Dächer, Dächer und Giebel, sowie die Türme und die Türme, die durch die Türme zerstört wurden, wurden durch die Türme zerstört. Das Feuer, das durch die Türme zerstört wurde, wurde durch die Türme zerstört. Das Feuer, das durch die Türme zerstört wurde, wurde durch die Türme zerstört.

Wollant in Flammen. Matrosen der vor Therapia liegenden fremden Kriegsschiffe, darunter der deutsche Kreuzer „Dresden“ und „Corvet“, nahmen an dem Brand teil. Der Kreuzer „Dresden“ ist ein brennendes Gebäude in sich aufgenommen, um 1 Uhr früh war der Brand erst gelöscht. Das bismarckische Korps sowie der Großkapitän und mehrere Minister waren an der Brandstelle erschienen.

seiner Rede mehrfach von Stimmrechtserinnen, die Zulaß zu der Sitzung erlangt hatten, wurde die üblichen Vorschriften unterbrochen, wie: „Die letzten Frauen im Gefängnis!“. Wir protestieren gegen das Vorgehen der Regierung gegen Frauen!“ usw. Die Aufstrebenden wurden an die Luft geleitet.

Im Kampf mit Schmugglern ertrunken. Nachts überliefen Grenzschiffer an der Küste von Jangon Sees bei Vavona (Siam) ein Schmugglerboot. Es unterwarf sich ein heftiges Kampf, und als die Schmuggler vom Ufer abwichen, kam es zu einer Entladung im Wasser an das Boot. Er wurde durch Schläge auf Kopf und Hände zum Untergang gezwungen und ertrank. Die Schmuggler entkamen mit dem Boot.

### Gerichtsballe.

Weg. Der 19-jährige Schmiedelehrer Schäfer aus Berlin hatte seinen Eltern fünfzig Mark entwendet, ein Jahr gefastet und war nach Paris geflüchtet, um sich nach Frankreich zu begeben. Dort wollte er sich für die Fremdenlegion anwerben lassen. Er wurde aber an der Grenze festgehalten und jetzt wegen Verstoßes der Wehrpflichtverletzung zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

### Kunst und Wissenschaft.

Wertwürdige Stellung von Zeren. Der Pariser Zahnarzt Dr. Louloue teilte in einem Vortrag in der Gesellschaft der Zahnärzte mit, daß es ihm gelungen ist, zwei an atmer Sinnesverwirrung erkrankte Personen

und gut abgetrocknet werden muß. Hierfür ist mit einer Dosis einzufließen, die aus 3 Gramm Chinazinn, 3 Gramm Schmelzschmelz, 50 Gramm Salzin, 30 Gramm frisches Mandarinen, 9 Gramm Kleinstenwurzel, 1 Gramm Rosmarinöl besteht.

Gegen die Schlaflosigkeit hilft der kalte Wästel. Man nimmt eine große Serviette, die in kaltes Wasser getaucht, zusammengelegt und unter den Armen um den Körper herumgelegt und wärmer denn ein Leinwand geschlagen wird. Der Schlaf wird nicht lange auf sich warten lassen.

Mittel gegen die Wärsche an den Händen. Man reibt sich abends die Hände behutsam an den Stellen, die mit Wärschen bedeckt sind, mit reinem Bienenhonig. Damit werden die Wärsche nicht vergrößert, wird sie aber Nacht Handfläche an. Wird diese Behandlung während acht bis zehn Tagen fortgesetzt, so verschwinden die Wärsche für immer.

### Vermischtes.

Der erste deutsch-französische Kongress. In den Tagen vom 10. bis 13. September wird in Gené ein Kongress stattfinden, der eine deutsch-französische Annäherung auf kulturellem Gebiet bezweckt. Den Mitgliedern des Kongresses werden eine Reihe von Arbeiten unterbreitet werden über die Frage, wie eine Annäherung zwischen den beiden Völkern zu erreichen ist. Ein ziemlich umfangreiches Programm ist für die vier Verhandlungstage aufgestellt. Das französische Komitee wird einen Bericht erstatten über „Deutschland in der

französischen Auffassung seit 1900“, und das deutsche Komitee einen entsprechenden Bericht über die deutsche Auffassung seit 1900“. Auf dem Kongress sollen aus der Reihe deutscher und französischer Werte der Literatur Vorlesungen gehalten werden, die auf die Beziehungen beider Länder zueinander Bezug haben.

Die Amerikaner in den Mauerwägen. Die Amerikaner haben eine sehr starke Abneigung gegen das Mauerwägen der Damen in der Öffentlichkeit, und in den meisten vornehmen Restaurants und Hotels gilt es nicht nur als ein Verstoß gegen den guten Ton, wenn eine Dame einsteigt, es kam in den letzten Jahren auch oft zu peinlichen Zwischenfällen, in denen rufende Frauen aufgefordert wurden, das Hotel zu verlassen. Die Abneigung gegen das Mauerwägen der Frauen führte in diesen Tagen zu einem amüsanten Zwischenfall auf einem jener Expeditions, die von der Westküste nach dem West fahren. Eine reiche Dame, die die Schönheit, mit einer brennenden Zigarette im Munde den Mauerwägen zu betreten, der immer nur von Herren benutzt wird. Ein Teil der im Mauerwägen sitzenden Weibchen erhob Einspruch gegen das Erscheinen der Dame. Sie machten geltend, daß der Mauerwägen ausschließlich für Herren bestimmt sei und es kam zu einer heftigen Debatte, die damit endete, daß man den Herrn Zugführer herbeirief, um als Schlichter zu wirken. Der Beamte geriet in große Verlegenheit, da das Reglement die Frage des Zulassens von Damen zu den Mauerwägen anscheinend vollkommen übersehen hat. Über der Zugführer fand bald die beste Art der Lösung; er arrangierte eine Restabteilung im Mauerwägen und dabei ergab sich, daß die Mehrheit der Herren ihre Stimme für die Zulassung der rufenden Dame abgab.

Die Abreise der Jungvögel. Die frühe Abreise der letzten Tage hat zur Folge gehabt, daß in diesem Jahre ein Teil der Jungvögel sich schon früher auf die Abreise nach den wärmeren Gegenden des Südens begeben hat. Stach, Amsel, Nachtigall, Ziege, Hohlhans und andere Vögel sind fast vollständig abgereist und bleiben nur noch die Vögel, die im Süden Winterquartiere und Abreise zu suchen. Der Stach zieht gewöhnlich gegen Ende des August davon. Diesmal hat er sich schon etwas beeilt und ist etwa 14 Tage eher als sonst auf die Reise gegangen, die bis Mitte April dauern wird. Dann kommt der Stach zurück und ist der erste, der durch seinen bezaubernden zwieschigen, süßlichen Ruf, von dem er den Namen hat, und seinen neuen Ruf, der Stach, abgereist ist. Die Nachtigall ist ebenfalls abgereist und bleibt im Süden. Der Stach zieht gewöhnlich gegen Ende April wieder zurück. Bis dahin fliegt er sich in Italien und Nordafrika aus. Die Nachtigall, die Wien und die übrige Halbinsel bevölkert, kommen nicht zu uns. Ziege und Hohlhans kommen ebenfalls wieder, wenn es Frühling wird und bleiben neue Amsel und Nachtigall. Alle diese Vögel machen sich schon frühzeitig auf die Reise, andere Vögel folgen ihnen später. Die Nachtigall fliegt erst im Oktober nach Süden. Sie besucht Italien und Afrika, streift bis in die Nähe des Kap der guten Hoffnung und trifft zu Anfang Mai in großen Heeren wieder in Europa ein, aber zum Glück nicht verweilt, bis hinauf nach Schwaben. Auch der Stach macht sich erst später davon, um schon im Februar oder März wiederzukommen. Der Abzug geschieht gemeinlich infolge eines ererbten Naturtriebes, der sich selbst bei geängstigten Vögeln zeigt, vor Eintritt des wirklichen Nahrungsmangels. Merkwürdig ist die Art und Weise, wie manche Vögel nach Süden ziehen, indem sie die Gegend ihres winterlichen Wohnortes, sondern auch das alte Nest mit Sicherheit wieder finden.

„Vorwärts! Vorwärts!“ geob die energische Frau. „Hier heißt es nicht bloß lügen, hier heißt es retien!“

Dann der früheren Stachgeorge Harrys war alles schnell zur Stelle und zweifelsfrei ausgefallen, und die Schläge konnten mit ihrem kräftigen Wärschergang beginnen.

„Guten hatten die Männer mit dem Leben und den Pumpenarbeiten begonnen, als ein schriller Schrei die Luft durchdrang.“

„Mirisch — Mirisch — bleib hier!“ rief eine alternde Stimme.

„Der gleich wieder der schmale Stach!“ „Fräulein — mein Fräulein — mein gutes Fräulein!“

Dann Stufen und Schreien und tosender Lärm. . .

Die oben Stehenden suchten sich durch Lärmerschreien bemerklich zu machen. Endlich hatte man sie bemerkt. „Mir und hier oben vorläufig gut behorgen.“ rief Harry mit dem hohen Sand am Munde. „Obst nur nicht Wasser, benachrichtigt vor allen Dingen den Brandherd.“

Ein Jubelgeschrei antwortete ihm. „Mir, weil man ihn und Elisabeth wohlbehalten wahrte oder weil jetzt das Wasser begonnen hatte, stehend in die Flammen zu fahren.“

„Die beiden dort oben müssen es nicht, aber sie horchten aufeinander auf das regelmäßige Klappen der Pumpenarbeit und das Klappern des Wärsers.“

„So verrann wohl eine Stunde. Oder waren es zwei? Oder eine halbe? Was war ihnen jetzt die Zeit!“

andern Weisens mit dem seinen zu verteideln. Und dieser Gedanke hätte ihn unglücklich gemacht und wie ein schwerer Alp auf seinem eigenen Wesen gelastet, das einem talentvollen Hindemünder durchaus abgeneigt war. Nur selten kam er jetzt an ein Ständchen, keine Empfindungen in furchtbaren überfliegenden Lärm an der Klavier auszusprechen. Meist lag er bis spät in die Nacht über die Wärsche gebeugt und rechnete und schrieb.

Das war auch eines Abends der Fall. Die Wärsche hatte bereits elf geschlagen, tiefe Stille herrschte ringsum, und nur bisweilen erscholl aus der Ferne das Hellen eines Hundes. Das erste, einmale Nacht hatte nur Gedanken für seine Arbeit und achtete nicht auf die Umgebung. Nur manchmal hob sich seine Brust stärker, eine eigenwillig leichte Wärsche auf ihn. Er hatte am Nachmittag noch einmal einheigen lassen, und eine Wärsche hatte den großen Dorn vom Flur her richtig mit Wärschen haben wehleid. Die Luft wurde immer schwerer, und er stand auf ein Fenster zu öffnen. Gedanken fuhr er zusammen, als er ins Zimmer blickte. Wie seine Nebelkammer es das dahin, und ein Dampfschiff spannte sich langsam aus. Gleich darauf vernahm er ein unheimliches Knistern.

Feuer! Das wurde ihm sofort zur Gewissheit. Er wurde immer mehr und er dachte das Fenster nicht öffnen, um durch die Luft die Gefahr nicht noch zu vergrößern. Es konnte nur auf dem Flur sein. Er rief die Tür auf — wider Quälend wurde ihm entgegen.

„Hilf! Hilf! Feuer!“ schrie er, so laut er konnte.

Da vernahm er eine matte Stimme, und gleich darauf sah er Elisabeth durch den Rauch aufstehen.

„Gib er sie noch betrogen kommt, brudele sie herbei.“ Die Draperie auf dem Flur hat Feuer gefangen — die Holzstiele — ich lag den Rauch von brennen und wollte Sie benachrichtigen —“ dann brach sie vor ungeheurer Aufregung zusammen.

„Er hob sie empor und nahm sie auf den Arm, um sie hinauszutragen.“

„Aber schon war der Ausgang unzugänglich. Eine gewaltige Erstickung schlug an dem Dorn nach dem Flur, und er wußte keinen anderen Rat, als mit ihr die Turteltreppe hinaufzulaufen.“

„Mit Genugtuung vernahm er von draußen den Rart der Wärsche und knedete, — er wußte, daß man nun vom Dorf her zum Löschwerk eintreffen werde.“

„Elisabeth war wieder zu sich gekommen.“

„Fräulein Sie sich nicht!“ sagte er. „Es wird uns nichts geschehen.“

„Sie lag ihn mit ruhiger Zuversicht an.“ „O, Sie sind stark, — auch Feuersgehalt wird uns da nichts anhaben.“

„Hilf! Hilf! — immer höher!“ forderte er. „Nur hier unten ist die brodelnde Hitze, und da unten, wo außen eine kleine Galerie herumtut.“

„Hier hat es keine Gefahr“, versicherte er, als sie ins Freie getreten waren, und zog die

Heine Tür hinter sich zu. „Der feinerne Turm kann nicht verbrennen, und das Feuer dort unten wird bald gelöscht werden. Wir müssen nur Geduld haben und die trübe Luft nicht scheuen. Hoffentlich erlösen Sie sich nicht.“

„O nein!“ rief Wärsche, ihre Stirn glänzte, ihre Hände hobten.

„Und was für eine herrliche Nacht! Wolkenlos und mit silberhellen Mond und tunkelnden Sternen, zu denen der rotglühende Rauch wie eine Siegesfahne emporlieferte. Das Säulen der Flammen war ihr kein innerliches Gefühl, es war eine feinerne, feingebendige, erhellende, voll ihrer, nachlässigen Erleuchtung, in der sich Goldfäden von der Erde zum Himmel hinunter und weisse Wolke die verzauberte Seele durchbeben.“

„Und so schauten und lauschten sie beide Arm in Arm hinauf zum ewigen Dom, und ihnen war, als schwebten sie hoch über Zeit und Raum durch unendliche Fernen.“

„Das trübste Gemälde dort unten rief sie bald aus ihrem schönen Traum.“

„Aus Unbegreiflichkeit und Stimmengewirr, aus Wangenrot und Lärm der Geräte scholl es hinaus: „Unmögliche Gott! Unter Fräulein!“

„O nein!“ rief Wärsche, die dort vom Schloß herbeigekam.“

„Was soll sie hier?“ fragte Elisabeth.

„Dumme Frage!“ versetzte Frau Wärsche, „Ich wollte sie wecken, — ihr Zimmer stand offen, — sie ist verschwunden!“

„Dort hinein?“ fragte Elisabeth und zeigte ungläubig nach dem Turm.

„Vorwärts! Vorwärts!“ geob die energische Frau. „Hier heißt es nicht bloß lügen, hier heißt es retien!“

Dann der früheren Stachgeorge Harrys war alles schnell zur Stelle und zweifelsfrei ausgefallen, und die Schläge konnten mit ihrem kräftigen Wärschergang beginnen.

„Guten hatten die Männer mit dem Leben und den Pumpenarbeiten begonnen, als ein schriller Schrei die Luft durchdrang.“

„Mirisch — Mirisch — bleib hier!“ rief eine alternde Stimme.

„Der gleich wieder der schmale Stach!“ „Fräulein — mein Fräulein — mein gutes Fräulein!“

Dann Stufen und Schreien und tosender Lärm. . .

Die oben Stehenden suchten sich durch Lärmerschreien bemerklich zu machen. Endlich hatte man sie bemerkt. „Mir und hier oben vorläufig gut behorgen.“ rief Harry mit dem hohen Sand am Munde. „Obst nur nicht Wasser, benachrichtigt vor allen Dingen den Brandherd.“

Ein Jubelgeschrei antwortete ihm. „Mir, weil man ihn und Elisabeth wohlbehalten wahrte oder weil jetzt das Wasser begonnen hatte, stehend in die Flammen zu fahren.“

„Die beiden dort oben müssen es nicht, aber sie horchten aufeinander auf das regelmäßige Klappen der Pumpenarbeit und das Klappern des Wärsers.“

„So verrann wohl eine Stunde. Oder waren es zwei? Oder eine halbe? Was war ihnen jetzt die Zeit!“

(Fortsetzung folgt)

# Lassen Sie

sich nicht durch allerhand mit großen Worten verlehene Anpreisungen irre machen, sondern verlangen Sie in allen Geschäften ausdrücklich die nunmehr seit 5 1/2 Jahren bestens eingeführte

## „PRATANA“ Pflanzenbutter-Margarine

Es ist eine alte Tatsache, daß man immer und immer wieder versucht, bewährte Fabrikate, deren Vorzüglichkeit tausendfach erwiesen ist, durch neue Artikel mit allen möglichen Phantasienamen zu verdrängen. Gerade die Marken, die man Ihnen vorenthalten will, müssen Sie ausdrücklich verlangen, denn dadurch ist der beste Beweis gegeben, daß die Ware vorzüglich ist. Viele Fabrikate sind in den letzten Jahren aufgetaucht, aber ebenso schnell wieder verschwunden. „Pratana“ hat sich bisher zu behaupten gewußt und wird auch nach Jahren noch auf dem Markt zu finden sein.

„Pratana“ wurde auf allen befürchteten Ausstellungen prämiert.

**Ausnahme-Angebot in neuen roten Betten**  
1 1/2 schläftig, von echt rot dicht Daunenkörper, je Oberbett, Unterbett und 2 Kissen mit 20 Bld. neuen Halbbaunen gefüllt zu nur M. 30.—. Dasselbe Gebett mit Daunendeckbett nur M. 35.—. Herrschaftliches Damenbett nur M. 40.—. „Kellame-Betten“ nur M. 51.—. Zweischläftig jedes Gebett M. 5.— mehr. Verpackung frei. Garantie Umtausch. Viele Dankschreiben. Betten- u. Möbelfatalog versenden frei. 10 000 Betten schon verkauft.  
Bitte sofort bestellen.  
Bitter & Co., Bettenfabrik, Jena 53, Untere Markt



### Steinbachs Wasch-Extrakt gewinnt

durch seine Güte und durch seinen Wohlgeruch die Gunst aller Hausfrauen. Vorzüglichstes Rohmaterial, grösste Ergiebigkeit, schon die Wäsche, macht sie weiss u. duftend.

Man beachte die Schutz-Marke  
**drei Spaten in Silber**  
und weise Nachahmungen zurück.  
F. E. Steinbach, Leipzig

**blaue Doggen**  
hat billig abgegeben Ernst Richter  
**Schneidemüller  
Automobil - Lose**  
à Cos 50 Pfennig  
Ziehung 23. Septbr.  
empfehlen  
Richard Arnold  
Buch- und Papierhandlung

Frischgeschlachtetes  
**Rind-, Hammel-,  
Kalb- und Schweinefleisch**  
sowie Wiener Würstchen,  
Bod-Würstchen und  
Böckelknochen  
empfehlen  
Ewald Ballmann

**Waschmaschinen**  
die neuesten mit Schwingend empfiehlt  
zu sehr billigen Preisen  
Paul Elstermann

**Prima Rind-, Kalb-  
und Hammelfleisch**  
div. Aufschnitt,  
Rohren und gekochten Schinken  
Prima Polnische  
Knoblauchwurst  
Bockwurst  
Mortadella  
empfehlen  
Rich. Krausemann

**Rudjäder**  
Marktstaschen — Hosenträger  
in großer Auswahl zu billigen  
Preisen empfiehlt  
Friedrich Heym

**Zerbster  
Pferde-Lose**  
Cos 2 Mark

Ziehung am 21. August  
empfehlen  
Richard Arnold

**Persil**  
gibt blendend  
weisse Wäsche!  
Alleinige Fabrikanten:  
HENKEL & CO., Düsseldorf,  
auch der alleinstehende  
Henkel's Bleich-Soda

**Ein Schlagler der Neuzeit**  
ist meine 6 Pfennig Zigarette Marke  
**Sachsenkeule**  
geteilt, gekühlt unter Nr. 161 354  
Wilo im Geschmack gleichmäßiger Brand  
empfehlen  
Otto Neendorf

**Seif- u. Niegelseifen**  
Bezaufese, Steinbachs Spaten-  
seife und Waschrührer - Seife,  
Klein- und Großseife - Toiletten-  
seifen in großer Auswahl - Par-  
fümieren und Champun, Bestil  
Seifenpulver, Waschlotion, Reis-  
crem- und Kochseife, Cremelseife,  
Salmigseife - Teperin  
Bergin-Waldschlan - Scheuer-  
büscheln, Scheuerbüschel, Schrubber  
- Pinselchen  
empf. in bester Qualität zu äußersten  
Preisen  
Wilhelm Becker, Wittenbergstr. 19

**Maschinenöle** aller  
Art  
Elektromotoröl — Cylinderöl  
Patentachfenöl — Federöl  
Centrifugenöl — Nähmaschinenöl  
Confitantes Fett  
Leibriemen-Wachs  
- und Conserverungsfett  
- hellgelbes und grangelbes  
- Wagenfett  
empfehlen zu billigen Preisen  
in besten Qualitäten  
August Huhn

**Ernte-Schleifen  
Mauermuster**  
empfehlen  
Fr. Heym

**Fussbodenlack-**  
farben - Deckfarben - Mauerfarben  
Pinel - Malerfarben - Din.  
Lack - Emaillelack - Bronzen  
Bronzetintur - Firnis - Terpen-  
tin - Sticob  
hält bestens empfohlen Wilt. Becker

**Die Ziehungsliste**  
der Hannover'schen Geld-Lotterie ist ein-  
getroffen und liegt in unserem Ge-  
schäftslokal zur Einsicht aus.

**Rotta**  
Sonntag, den 17. August  
**Ernte-Fest**  
und Tanz von 3 Uhr ab  
Würst-, Gütten- und  
Hähnchen-Ausstegeln  
wogu freundlich einladet  
Fruer

**Gommlo.**  
Sonntag, den 17. August ladet zum  
**Ernte-Fest**  
und Tanz  
Anfang 3 Uhr und Montag, den 18.  
August zum Gütten- und Kanin-  
chen-Ausstegeln freundlich ein  
D. Scheibe

**Uthausen**  
Sonntag, den 17. d. Mts. lade ich  
zu meinem  
**Erntefest**  
und Tanzmusik  
ganz ergebenst ein  
A. Braunsdorf

**Zur Weintraube**  
Sonntag, den 17. August er. ladet zur  
**Tanzmusik**  
sowie zum  
**Hähnchen-Ausstegeln**  
auf der Blöshahn  
freundl. ein  
W. Müller

**Zur Hopfenblüte**  
Sonntag, den 17. August  
**Erntefest**  
Es ladet frdl. ein J. B. C. Mengewein

**Brenz. Krone**  
Sonntag, den 17. August  
**Erntefest.**  
Für gute Speisen und Ge-  
tränke ist bestens gesorgt.  
Es ladet freundl. ein W. Schneider

**Zum Weinberg**  
Sonntag, den 17. August  
**Hähnchen-Ausstegeln**  
wogu freundl. einl.  
G. Rechner

**Ateritz**  
Sonntag und Montag  
**Ernte-Fest**  
und Tanz  
wogu frdl. einladet  
D. Gersdorf  
**„Kolonte Gniest“**  
Sonntag, den 17. August  
Gütten-, Kaninchen- u.  
Hähnchen-Ausstegeln  
wogu frdl. einladet J. B. D. Klunzer

Donnerstag, früh 8 Uhr entschlief sanft nach kurzen  
Krankenslager unsere liebe Mutter, Schwieger- und Gross-  
mutter

**Christiane Richter**  
geb. Höhne  
im 77. Lebensjahre.  
Kemberg, den 15. August.

**Die trauernden Hinterbliebenen**  
Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittag 3  
Uhr vom Trauerhause, Anhalterstrasse 19, aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen des  
Arbeiters

**Gottlob Müller**  
sagen wir allen denen, die ihm das Geleit zur letzten Ruhe  
gaben, unsern herzlichsten Dank.

**Die trauernden Hinterbliebenen**